

Calmer Wochenblatt

Nr. 77.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Freitag, den 2. April 1909.

Bezugsk. f. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Zeitgr. 2 Pf. 1. 25. Postbezugsd. f. d. Ort u. Nachbarn 1/4 Jährl. 2 Pf. 1. 20. im Fernverkehr 2 Pf. 1. 30. Beleg. in d. Ort. 20 Pf. in Bayern u. Reich 42 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Straßensperre Oberreichenbach—Sieblich für wird hiemit wieder aufgehoben.
Calw, 1. April 1909.

A. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Die Rechnung der Oberamtsparafasse für das Rechnungsjahr 1907 ist in der Kanzlei der Oberamtsparafasse während der Zeit vom 5.—19. April 1909 je einschließlich zur allgemeinen Einsicht öffentlich aufgelegt.
Calw, 2. April 1909.

A. Oberamt.
Voelter.

Die Herrn Verwaltungsaftuare

werden an Vorlage der Reisekosten-Verzeichnisse für das Rechnungsjahr 1908 erinnert.
Calw, 1. April 1909.

A. Oberamt.
Voelter.

Die Gemeindebehörden

werden an Vorlage der Steuerlieferungsbereichte einschließlich der Berichte über Ablieferung der staatlichen Einkommensteuern für das Vierteljahr 1. Januar bis 31. März 1909 erinnert.
Calw, 1. April 1909.

A. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 2. April. Die Märznummer der Schwarzwaldvereinsblätter bringt an erster Stelle „Eine Neujahrswanderung in den

nördlichen Schwarzwald“ von Sch., die in Freudenstadt beginnt, über den Kniebis und die Hornisgründe führt und in Bühl in Baden endigt. Ueber „Württemberg's Salzwerk- und Salinenbetrieb in der Vergangenheit“ berichtet Dr. Schmidt in Stuttgart und R. Jädle-Calw führt in Wort und Bild den „Bahnschlitten auf der Marlung Calw am 31. Januar bis 3. Februar vor. Wir erfahren aus der Schilderung, daß die ausbezählten Fuhrerlöhne 91,85 „ betrugen und für das Schneeschäufeln, ausgeführt von 38 Personen, ein Aufwand von 243,40 „ entstand, die Gesamtauslagen für die Stadt beliefen sich auf 335,25 „. „Das Zabergäu und seine Umrahmung“ wird von H. Schäfer beschrieben. Dem Artikel sind Abbildungen von Lauffen, Bradenheim und Göglingen beigegeben. Eine eingehende Schilderung ist dem „Zweiten Bundeswettkampf des Schwäb. Schneeschuhbundes“ bei Baiersbrunn gewidmet. Aus der Festausschüttung ist zu entnehmen, daß der Schwarzwaldführer von Wais 15 Bogen stark ist und mit 7 vorzüglichen Spezialfäktchen versehen sein und in einer Auflage von 13000 Exemplaren erscheinen wird. Das A. Statistische Landesamt hat eine Norm für die Schreibung der Flurnamen herausgegeben. Das Erscheinen des Werkes ist mit Dank zu begrüßen, wenn auch in Einzelfällen die Ansichten über die Richtigkeit der gewählten Schreibweise auseinander gehen werden, so z. B. über die Beibehaltung des Namens Gländerle mit S statt des näherliegenden G (Ansicht des Schriftleiters). Nachrichten aus den Bezirksvereinen und Bücherchau bilden den Schluß der Nummer.

* Oberhaugstett 1. April. Am letzten Montag wurde die hiesige Gemeindejagd wieder auf 6 Jahre verpachtet und der noch nie dagewesene Pächterlös pro Jahr mit 400 „

erzielt. Pächter ist Robert Barth, Königl. Hoflieferant aus Stuttgart.

Stuttgart 1. April. Im Lauf des vergangenen Winters wurden in hiesigen Wirtschaften auffallend viel Ueberzieher gestohlen. Der Kriminalpolizei gelang es 3 Paletotmarder festzunehmen. Einer derselben wurde kürzlich zu einer Zuchthausstrafe verurteilt, während die beiden anderen ihrer Aburteilung entgehen. Einem werden 5 Ueberzieherdiebstähle zur Last gelegt.

Stuttgart 1. April. Die Verhandlung gegen den Simplizissimus wegen Beleidigung der badischen Regierung findet am Freitag 2. April nachmittags vor der 1. Strafkammer statt. Geladen sind 3 Zeugen aus Heidelberg und Karlsruhe. Die Verteidigung führt Rechtsanwalt Haußmann.

Donzdorf 30. März. Etwa 300 polnische Arbeiter und Arbeiterinnen kamen unter Führung des Gräfl. Reichberg'schen Gutsinspektors Sauter auf Ramsberg nach Württemberg. Die Leute wurden mit Sonderzug von der russisch-polnischen Grenze nach Stuttgart befördert und von dort aus auf etwa 50 landwirtschaftliche Betriebe Württembergs verteilt, wo sie den Sommer über verbleiben werden.

Gaildorf 1. April. Infolge Barmlaufens einer Maschine ist heute früh zwischen 3 und 4 Uhr in der Kunstmühle zu Groß-Altdorf bei Gaildorf Feuer ausgebrochen, dem die ganze Mühle zum Opfer gefallen ist.

Tuttlingen 29. März. In einer Versammlung des evangelischen Arbeitervereins sprach Arbeitersekretär Fischer-Reutlingen über das Thema: „Soziale Gesinnung.“ Der Redner beleuchtete scharf und treffend die Tatsache, daß

Eine Lüge.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

Hinko sah am anderen Tage im Garten vor seiner Staffelei und machte Farbenstudien. Der Tag war trübe; es hatte geregnet, und am Mittag hatte die Sonne während eines Stündleins vergeblich versucht, das die Pracht des Herbstes zerstörende Raß aufzulösen. Nun hingen die letzten Blätter still und schwer an den kahl gewordenen Zweigen; das Blattwerk auf Rasen und Wegen war unansehnlich geworden und in Verwesung begriffen, und unter den hohen Baumkronen lauerte in bedrückendem Dämmergrau der Winter als Todbringer. Diese Stimmung hatte Hinko festhalten wollen, aber so recht ging ihm die Arbeit nicht von der Hand. Er hielt die Farben fest, aber die Stimmung ließ sich nicht vertiefen, und die Studie blieb leer und nichtsagend.

Inge sah dem Maler vom Fenster aus ein Weibchen zu, dann entschloß sie sich, zu ihm herunter zu gehen. Sie erinnerte sich, als Kind einmal einem Maler zugehört zu haben, der droben in der Heimat Frühlingstudien gemacht hatte, und sie erinnerte sich auch noch sehr genau, wie sehr sie die Kunst bewundert hatte, mit der die Natur da auf dem Karton widergespiegelt wurde. Nun zog es sie geradezu zu Hinko hinab; vielleicht erlaubte er ihr, ein wenig zuzusehen. Sie war allein im Hause. Marie hatte einen Besuch machen müssen und Berg war nach Tagen der Unpäßlichkeit zum erstenmal wieder ins Bureau gegangen. „Darf ich zusehen?“ fragte sie, während sie sich hinter seinem Rücken aufstellte.

„Wenns Ihnen Spaß macht, mich genierts nicht. Aber viel zu sehen gibts an der Kleiderlei wahrhaftig nicht. Ich habe eine taube Hand heute und einen blöden Schädel scheint's.“ Inge fand die Studie prächtig und das sagte sie ihm. Aber er lachte nur. „Wissen Sie was,

Fräulein Inge? Wir wollen einen feierlichen Vertrag schließen: Einander nie wieder Komplimente zu machen, ja? Wir haben kein Glück damit.“

Inge wehrte sich eifrig gegen die Unterstellung, daß sie die Studie gegen ihre Ueberzeugung habe loben wollen. „Aber das war doch kein Kompliment. Das Bildchen ist wirklich prächtig. Ich verstehe ja nicht viel davon — ich meine von der Technik; aber das schöne fühle ich doch, und wenn ein Bild mir was zu sagen hat, dann ist's doch gut!“

Er wandte sich überrascht nach ihr um und sah sie an. „Na ja — das ist so die allgemeine Anschauung, und ich lasse sie jedenfalls gelten. Aber nun wär ich wirklich neugierig, zu hören, was das Ding da Ihnen denn zu sagen hat. Mir sagts nämlich absolut gar nichts.“ „Nun“ — sie mußte nun doch nach Worten suchen, um auszudrücken, was sie dachte. „Ich wills Ihnen in einem Vergleich sagen. In den Garten hier seh ich doch oft hinab und oft genug an trüben Regentagen, und da erschien mir alles unendlich tröstlich — grau in grau und zum Verzagen traurig.“

„Aber das war es doch wohl auch. Heute zum Beispiel.“ „Ja, heute besonders. Aber wenn ich nun Ihr Bildchen ansehe —“ „Erlauben Sie, ein Bild ist das nicht; das Lebendige fehlt darin.“

„Das Lebendige?“ Sie überlegte einen Augenblick, und dann schüttelte sie den Kopf. „Ich verstehe das vielleicht nicht, aber jedenfalls ist das für mich ein wirkliches Bild, das seinen Inhalt hat. Und das wollte ich eben erklären. Sonst hab ich das alles hier nur tröstlich gefunden; jetzt seh ich in dem Bilde hier etwas wie Poesie — ich möchte fast sagen die Poesie des Sterbens. Das alles ist anders, als ich's bisher gesehen, Sie haben die Stimmung aus der trüben Wirklichkeit herausgehoben, die ich nicht habe erfassen können.“

„Wirklich?“ Er stand auf und betrachtete Inge interessiert. Das Mädchen hatte gesundes Empfinden, und es gefiel ihm vor allem, daß sie ihre Anerkennung nicht, wie er anfangs gefürchtet, gedankenlos hergesagt hatte. Und nun war es ihm plötzlich, als schließe ihre Gestalt sich mit

weite Kreise wohl mit dem Munde äußerst sozial gesinnt seien, daß es ihnen aber bange wäre, würden die Forderungen, die sie stellen, erfüllt. Wenn man auf dem Standpunkt stehe, als Arbeiter könne man nicht viel genug verlangen, und als Arbeitgeber nicht wenig genug geben, könne nie und nimmer etwas Gutes herauskommen. Tief bedauerlich sei auch das unkollegiale Verhalten vieler Arbeiter gegenüber politisch und religiös Andersdenkender, das namentlich in den Reibungen zwischen sozialdemokratisch und christlich organisierten Arbeitern immer wieder zu Tage trete. Auch das Verhalten so mancher Arbeitgeber die es nicht verstehen, Menschen zu behandeln, charakterisierte der Referent in richtiger Weise. Die wahre und richtige Quelle sozialer Gesinnung sei die Erkenntnis der ewigen Bestimmung des Menschen und der Wille, auch die äußeren Verhältnisse so zu gestalten, daß der Mensch dieser seiner ewigen Bestimmung entgegenreifen könne, ohne Verlust seiner inneren Werte. Mit einem belebenden Appell an die Versammlung, stets die Pflege sozialer Gesinnung in konsequenter Weise, die keinen Widerspruch zwischen Theorie und Praxis aufkommen lasse, zu betreiben, schloß der gewandte Redner seine Ausführungen, denen sich eine kurze Diskussion ergänzend anschloß.

Ulm 1. April. Vor einigen Tagen wurde abends ein vor einem Uhrmacherladen angebrachter Aushängelasten mit den darin befindlichen Brillen und Zwickern gestohlen. Der Kasten samt einem Teil des Inhalts wurde am anderen Morgen in einer Nische des Münsters aufgefunden. Nach dem Täter wird gefahndet.

Waldsee 1. April. Der 21 Jahre alte Schlosser Joseph Ruhe von Ulm ließ den Uhrmacher Stärk von einer Ausschüttung des Gewerbevereins herausrufen mit der Vorgabe, er wolle bei ihm eine Uhrkette kaufen. Im Ladenlokal angelangt verlegte er ihm mit einem mittelgroßen Hammer einen Schlag unter die linke Schläfe. Als Stärk um Hilfe rief, entfloß Ruhe, wurde aber in einer Sadgasse festgenommen und der Polizei übergeben, die ihm einen geladenen Revolver, den Hammer, sowie Diebeswerkzeug abnahm.

Die Fernfahrt des Z 1 nach München.

München 1. April. Bei aufklärendem Wetter verließ das Luftschiff Z 1, wie bereits kurz gemeldet, einige Minuten nach 4 Uhr die Ballonhalle in Manzell, passierte bald darauf in östlicher Richtung Friedrichshafen und 1/6 Uhr Biberach. Bei Erbach steuerte es über die bayerische Grenze. 5 Minuten vor 6 Uhr flog es in einiger Entfernung von Memmingen bei Kellmünz-Osterberg über die Iller in der Richtung nach Mindelheim. — Um 8 Uhr 10 Min. war das Luftschiff von

den Münchener Kirchtürmen aus sichtbar. Man sah, wie es in großer Höhe in wunderbarer Fahrt in der Nähe von Augsburg kreuzte. Kurze Zeit darauf schwebte es über dem Ammersee. Um 9 1/2 Uhr traf das Luftschiff über München ein. Auf der Theresienwiese hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. Der Prinzregent, sowie fast der gesamte Hof, der Generalstab, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden waren ebenfalls anwesend. Nachdem das Luftschiff eine Reihe von Manövern über der Theresienwiese ausgeführt hatte, wandte es sich langsam gegen die Stadt zu, umkreiste in einer Höhe von 150 m die Frauentürme und fuhr dann in langsamer Fahrt über die Residenz weiter, zum Erzerzbißplatz in Oberwiesfeld, um dort die Landung zu versuchen. Der Hof mit dem Prinzregenten und die gesamte Generalität fuhr zu Wagen dorthin ab, um der Landung beizuwohnen. Der Platz, wo die Landung erfolgen sollte, war von einem großen Militäraufgebot abgesperrt. In der Mitte des Platzes hatte eine Abteilung Pioniere und Luftschiffer Aufstellung genommen. Gegen 1/10 Uhr wuchs der Wind zu einem Sturm an, sodaß der mit der Beobachtung des Militär-Luftschiffes betraute Fesselballon eingezogen werden mußte. Graf Zeppelin bemühte sich nahezu eine Stunde, um auf dem Oberwiesfeld zu landen, jedoch mußte er den Plan aufgeben und das Luftschiff fuhr nach Norden ab. Einen zweiten, jedoch vergeblichen Versuch, zu landen, unternahm das Luftschiff auf der Kröttmaninger Haide. Gegen 11 Uhr erhielten plötzlich die Münchener Luftschiffer und Pioniere den Befehl, sich in einem Extrazug nach Erding zu begeben. Gegen 12 Uhr hatte das Luftschiff Kreising in der Richtung nach Landshut an der Har passiert.

Erding (Bayern) 1. April. Z 1 versuchte vergebens nach Umkreisung des Erdinger Mooses eine Landung auszuführen, die er in einer ausgeworfenen Depesche angekündigt hatte. Um 1 1/2 Uhr befand sich der Ballon bei Kronwinkel in der Nähe von Landshut (etwa 75 km nordwestlich von München). Von Landshut ist Militär abgegangen, da, wie es heißt, dort eine Landung versucht werden soll. Die Motore sind bisher intakt geblieben.

München 1. April. Gegen 3 Uhr nachmittags wurde einem hiesigen Blatte aus Landshut telegraphiert: Zeppelin I befindet sich in der Nähe von Landshut. Er sendet ein Funkentelegramm an die Luftschifferabteilung, daß er die Hoffnung habe, in 2—3 Stunden wieder in München zu sein. Er leide an Benzinmangel. An das Regiment in Landshut schickte er eine Postkarte, in welcher er die Soldaten ersuchte, in der Nähe zu bleiben bis der Wind nachgelassen hat.

Nach mancherlei Versuchen zu landen, gelang es dem Luftschiff endlich um 3 1/4 Uhr bei Voiching in der Nähe von Dingolfing in Niederbayern glücklich zu landen. Es besteht die Absicht, das Abflauen des Windes abzuwarten und dann nach München zurückzufahren, um dort zu übernachten, da vom Bodensee heftige Stürme gemeldet werden.

Dingolfing 1. April. Aus München und Landshut ist an der Landungsstelle des Zeppelin I Militär eingetroffen. Ueber 100 Automobile, die an der Verfolgung teilgenommen hatten, sind andauernd auf dem Platz, auch Prinz Alfons ist an Ort und Stelle. Es heißt Graf Zeppelin werde die heutige Nacht auf dem Landungsplatz im Automobil zubringen. Ein Motoren-Defekt ist nicht zu verzeichnen. — Bis zum späten Abend dauerte die stürmische Witterung unvermindert fort. Die Windstärke hat nur wenig nachgelassen.

München 1. April. Wie den „Münd. Neuesten Nachr.“ abends mitgeteilt wird, erfolgte die Landung des „Z. 1.“ bei Voiching sehr glatt. Die Landung war verursacht infolge des starken böigen Windes. Ein Motordefekt ist nicht zu konstatieren. Wahrscheinlich wird das Luftschiff, wenn der Wind nachläßt, morgen früh um 5 Uhr die Rückfahrt nach München antreten. Graf Zeppelin übernachtet an der Landungsstelle.

(Bis heute Mittag 1 Uhr war noch keine Nachricht über die Weiterfahrt des Luftschiffes eingetroffen. Es ist daher anzunehmen, daß es die Landungsstelle bei Dingolfing noch nicht verlassen hat. D. N.)

Pforzheim 1. April. Ueber die Steuerhinterziehungsaffäre meldet die Bad. Presse weiter: Nach Angaben der Fährdungsbehörde handelt es sich um Karl Mondon, Bijouterie- und Kettenfabrikant, früher Stadtrat und Verwaltungsrat der Gewerbebank. Wie es heißt, soll von einem Vermögen von mehreren Millionen nur etwa ein Drittel versteuert worden sein. Da von Gesetzeswegen die Steuer nur für die letzten fünf Jahre nacherhoben werden kann, so wird die zehnfache Steuerstrafe etwa eine halbe Million betragen. Die voraussichtliche Steuernachzahlung soll sich auf ca. 50 000 M belaufen.

Aus Baden 1. April. Prinz Ludwig von Bayern stattet in Vertretung seines Vaters, des Prinzregenten, im Laufe dieses Monats dem Karlsruher Hofe einen offiziellen Besuch ab. Die Ankunft wird am 20. April erwartet. Es ist militärischer Empfang vorgesehen. Die Rückreise erfolgt voraussichtlich am 21. April.

Paris 1. April. „Petit Journal“ berichtet aus St. Die über einen Grenz-Zwischenfall,

in das Bild ein: Die schlanke Figur im schwarzen Kleide, mit dem feinen Köpfchen und den kleinen, weißen Händen wuchs ihm mit dem düsteren Hintergrunde zusammen, und nun plötzlich war das Lebendige da, das er vorher entbehrt hatte, nun war die Stimmung nicht mehr bedrückt — nun wurde die Studie auch ihm zum Bilde.

„Wollen Sie mir helfen, daß aus dem Dinge da wirklich ein Bild werden kann?“ fragte er mit unvermittelter Lebhaftigkeit. Sie wurde verlegen. „Ich — Aber wie könnte ich —?“

„Sie können. Stellen Sie sich einmal dort in die Allee hinein — so, als kämen Sie eben in Gedanken daher geschritten.“

Sie sah ihn noch immer ungewiß an. „Ja, aber —“ „Aber, so gehen Sie doch, bitte!“ rief er ungeduldig. „Der Himmel sieht doch nicht danach aus, als wolle er uns viel Zeit zur Arbeit lassen, und dann krieg' ich die Stimmung im Leben nicht wieder so, wie ich sie brauche.“ Nun ging sie und versuchte seine Weisung auszuführen. „So?“ fragte sie verschüchtert. „Ein klein wenig tiefer hinein in die Allee — nicht zu tief, die Figur hat sonst zu wenig Licht — so, danke.“ Er prüfte den Eindruck. „Rein,“ sagte er dann, „so fehlt die Bewegung. Aber warten Sie mal —“. Er überlegte. „Nun haben wir's!“ rief er lebhaft. „Können Sie einen der Zweige über sich bequem erfassen?“

Sie griff ohne Anstrengung in das schwarze Gezweig der Kastanien. „So — halten Sie den Zweig fest und befehlen Sie ihn genau; und dann denken Sie daran, daß die schwarzen Knospen einen neuen Frühling in sich tragen — ganz famos!“ Er nahm hastig wieder auf dem Feldstuhl Platz. „Bleiben Sie so stehen, aber ganz ungezwungen, bitte. Ja nicht dran denken, daß da nun einer sitzt, der Sie abkonterfeien möchte! — Und plaudern dürfen Sie auch, so viel Sie wollen.“

Inge fand sich nicht sofort in die überraschende Situation, aber sie harrete doch in der einmal angenommenen Stellung aus. „Aber wollen

Sie mich denn wirklich —?“ fragte sie befangen unter einem scheuen Seitenblick. „Natürlich will ich. Und dieser Herbsttag soll mir dreimal geeignet sein. Ich hab' so 'ne Ahnung, wissen Sie, daß das eins meiner besten Bilder sein wird. Wenn's was wird, heißt das. Und dann soll's „Hoffnung“ heißen. Hoffnung in all dem Jammer der Vernichtung hier — das ist zum mindesten nicht alltäglich.“

Sie stand und sann. Wo er die Gedanken hernahm, wie seine Phantasie wirkliches Leben erstehen ließ, und wie solch ein Schöpfungswunder möglich sei. Und dann griff sie die Vorstellung auf, die er mit dem Worte Hoffnung geweckt hatte. Hoffnung! Du lieber Gott — was sollte sie wohl erhoffen! Aber während sie das dachte, war es ihr, als glühte wirklich ein geheimnisvolles Glühen und Leuchten tief in der Seele auf, und sie schloß unwillkürlich die Augen, um in sehnächtiger Verinnerlichung in sich selbst hinein zu schauen. Dabei stand sie unbeweglich und hielt den Zweig mit den feinen Fingern fest: Die jugendfrische Gestalt im Grau des Nebeltages selbst eine Verkörperung froher Hoffnung —

So schwiegen sie beide — er eifervoll in seiner Arbeit vertieft, sie in Sinnen und Träumen verloren. Und unterdes wuchs die Gestalt im Bilde, flüchtig und doch in voller Klarheit erkennbar. Dann ließ er plötzlich die Palette sinken und sah sie an — sie allein, losgelöst von dem Ganzen, das ihn bis dahin gefesselt hatte. „Sie haben einen Madonnenkopf, der mir gefährlich werden kann —“ sagte er unvermittelt. Sie schrad empor und ließ den Zweig fahren. „Herr Hinko —!“ Sie stand in tödlicher Verlegenheit vor ihm, und der Zauber der Stunde war gebrochen. Nun stand er gleichfalls auf und sah sie bewundernd an — bewundernd, ungeniert, wie nur ein Maler sehen kann. „Wir haben das Komplimentemachen verschworen,“ sagte er langsam; „aber daraus folgt doch nur, daß wir einander nun immer die Wahrheit sagen müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

welcher sich Montag auf dem Col du Bonhomme ereignet haben soll. Drei Kompagnien preussischer Infanterie unter dem Befehl des Majors sollen die Grenze auf dem Gebiet von Fraize überschritten haben. Sie seien circa 60 Meter weit auf französisches Gebiet vormalisiert und hätten Halt gemacht und sich aus einer französischen Wirtschaft Speisen und Getränke reichen lassen. Die Truppen sollen längere Zeit auf französischem Boden geblieben und dann auf deutsches Gebiet zurückgekehrt sein. Ein französischer Postbeamter sei Zeuge dieses Vorfalles gewesen und habe die Militärbehörden benachrichtigt.

Wien 1. April. Die gestern durch den serbischen Gesandten Simitsch dem Ministerium des Auswärtigen übergebene Note lautet wie folgt: Unter Bezugnahme auf die frühere Note der serbischen Regierung an die österreichisch-ungarische Regierung vom 14. ds. Mts. und zu dem Zweck, um jedes Mißverständnis zu beseitigen, welches daraus entstehen könnte, hat der serbische Gesandte den Auftrag erhalten, dem Ministerium des Auswärtigen folgende Erklärung zu machen: Serbien erkennt an, daß es durch die in Bosnien geschehenen Tathaten in seinen Rechten nicht berührt wurde und daß es sich demgemäß den Entschlüssen anpassen wird, welche die Mächte in Bezug auf Artikel 25 des Berliner Vertrages treffen werden. Indem Serbien dem Ratsschlage der Mächte Folge leistet, verpflichtet es sich, die Haltung des Protestes und des Widerstandes die es hinsichtlich der Annexion seit dem vergangenen Oktober eingenommen hat, aufzugeben und verpflichtet sich weiter, die Richtung seiner gegenwärtigen Politik gegen Oesterreich-Ungarn zu ändern und künftighin mit diesem letzteren auf dem Fuße freundschaftlicher Beziehungen zu leben. Dieser Erklärung entsprechend und im Vertrauen auf die friedlichen Absichten Oesterreich-Ungarns wird

Serbien seine Armee bezüglich der Organisation der Dislokation und des Effektivebestandes auf den Stand vom Frühjahr 1908 zurückführen. Es wird die Freiwilligen und Banden entlassen und die Bildung neuer irregulärer Korps auf seinem Gebiete verhindert.

Budapest 1. April. Blättermeldungen zufolge soll der uneheliche Sohn des Königs Milan, Christitsch, von seinem verstorbenen Großvater 600,000 Kr. geerbt haben. Er weigert sich aber noch, die Bestimmungen des Testaments zu erfüllen.

Vermischtes.

Eine Sterbekasse für Körperschaftsbeamte. Der Ausschuss der württembergischen Körperschaftsbeamten beschäftigt sich gegenwärtig mit der schon mehrfach angeregten Gründung einer Sterbekasse für seine Mitglieder. Auf der heutigen Landesversammlung in Badnang soll die Frage zur Erörterung kommen. Um die erforderlichen Unterlagen für die Berichterstattung zu beschaffen, soll zunächst die Stimmung in den Bezirksvereinen festgestellt werden.

Der „Bauch von Paris.“ Der Appetit der Pariser ist im Wachsen. Die jetzt veröffentlichte Statistik des großen Schlachthofes und Viehmarktes von La Villette gibt eine Uebersicht über die gewaltigen Heere von Tieren, die alljährlich ihr Leben lassen müssen, um den Bewohnern der französischen Hauptstadt als Nahrung zu dienen. Im Jahre 1908 hat Paris nicht weniger als 275 000 Stück Rindvieh, 300 000 Kälber, 2 Millionen Hammel und 400 000 Schweine verzehrt. Diese Riesenschaar von Schlachtieren ergab zusammen nicht weniger als 366 Millionen Pfund Fleisch. Die Bevölkerung von Paris beträgt rund 3 Millionen,

so daß auf jeden Einwohner ein jährlicher Fleischkonsum von rund 122 Pfund entfällt. Bei dieser Statistik müssen freilich die kleinen Kinder, die Kranken und Vegetarianer in Abzug gebracht werden und vielleicht noch die vielen Tausende aus den untersten Schichten der Pariser Bevölkerung für die Fleischgenuss nur eine Sonntagsfreude ist.

Gottesdienste.

Passionsfest, 4. April. Vom Turm: 181. Kirchenchor: O großer Schmerzensmann etc. Predigt: 251. Schmäde bis 11. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormittagspredigt, Defan Ros. Abendmahl. 2 Uhr: Nachmittagspredigt, Vikar Rößlin.

Gründonnerstag, 8. April. 9 1/2 Uhr: Vorbereitungspredigt und Beichte, Vikar Rößlin. 11 Uhr: Abendmahl für Gebrechliche und Leidende im Vereinshaus, Defan Ros. 7 Uhr abends: Passionsandacht und Abendmahl, Defan Ros.

Karfreitag, 9. April. Kirchenchor: Liebe die für mich gestorben etc. Predigt: 142. O Haupt voll Blut etc. 9 1/2 Uhr: Beichte im Chor. 9 1/2 Uhr: Vormittagspredigt, Defan Ros. Abendmahl. 3 Uhr: Nachmittagspredigt und Beichte, Vikar Rößlin.

Reklameteil.

Die Betömmlichkeit der Milch wird wesentlich erhöht durch Zusatz eines kleinen Quantums Thee-Extrakt. Ein Theelöffel Extrakt nach dem Rezept, das die bef. Theeimportfirma Mekmer (Frankfurt a. M.) ihren Theepackungen beifügt, macht Milch wohlsmekender und leichter verdaulich.

Allen denen, welche an Verdauungsstörungen und deren Folgen, wie Magenschmerzen, Magentatarrh, Magenkrampf, Kopfweh, Herzklopfen, Blutarum etc. leiden, teilt Herr Jos. Herre, Strickerstr. 11 in Neufra B 2 (Hohenz.) gerne und unentgeltlich (lediglich geg. Retourmarke für Antwort) mit, wie er von seinem ähnlichen Leiden ohne Heilmittel befreit wurde.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß mit Wirkung vom 1. April 1909 als städtischer Feldhüter

Jacob Weimert, Zimmermann, hier aufgestellt und verpflichtet worden ist.

Calw, den 1. April 1909.

Stadtschultheißenamt.
Gonz.

Erntmühl.

Holz-Verkauf.



Am Montag, den 5. April 1909, vorm. 10 Uhr, kommen aus der Brandhalde bei Bärenwirth Friedr. Kirchherr:

71 Km. buchene Scheiter u. Brägel, 19 Km. tannene Scheiter u. Brägel zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen werden.

Aus Auftrag:
Schultheiß Weber.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbelataster (Steuerkapitale) der neueingekündigten Gewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde durch die Bezirksschätzungskommission gemäß Art. 100 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.-Bl. S. 344) auf 1. Januar l. Js. festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 100 Abs. 4 dieses Gesetzes (vergl. mit Art. 99 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1) 15 Tage lang, und zwar

vom 5. April bis 19. April 1909

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus (Zimmer Nr. 13) aufgelegt sein. Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuerkapitals das Recht der Beschwerde zu (Gesetz Art. 99 Abs. 2).

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das A. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens

bis zum 22. April l. J.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Veräumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich (Gesetz Art. 61 Abs. 2).

Calw, den 1. April 1909.

Stadtschultheißenamt.
Gonz.

Calw.

Brennholz-Verkauf



am Montag, den 5. April, vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zur „Schwäne“ hier aus den Stadtwaldungen Mäßig Abt. Röhrlesbrunnen und Teichwald Nr. 139—167 und 216—233 zu.

86 Km. Nadelholz-Schtr., Prgl. u. Anbruch, Röhrlesbrunnen, Lärchen u. Teichwald Wellen: 60 buchene, 3650 Nadelholz- u. 8 Flächenlose Schlagraum. Gemeinderat.

Der Kirchengesangsverein

wird am Karfreitag, 9. April, abends 6 Uhr,

in der Stadtkirche zur Aufführung bringen:

Aus Werken von J. S. Bach:

- 1) Die Kantate: „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“.
- 2) Einige Nummern aus der Großen Messe in H-moll.
- 3) Arien und Chöre aus der Passionsmusik nach Ev. Johannes.

Solisten: Sopran: Fräulein H. Kausler (Neulingen); Tenor: Herr S. Sauter (Ludwigsburg); Bass: Herr Rechtsanwalt Rheinwald.

Orchester: Mitglieder der Kapelle des Inf.-Reg. 121 und hiesige Musikfreunde. Solo-Violoncello: Herr Erwin Weber.

Eintrittskarten bei Herrn Kesselbach 80 J.; Kinder nur in Begleitung Erwachsener die Hälfte.

Vereinsmitglieder erhalten, nur in der Vereinsbuchhandl., 3 Karten für M. 1.50.

Die Türen auf der Orgelleite sind nur für die Mitwirkenden.

Fahrräder

Preis

mit Bremsnabe u. allem Zubehör

Neckarsulmer u. Gritzner

120.—

Unübertroffene Qualitätsmarken.

Panzer-Fahrräder mit doppelt federndem Sitz, 5jährige Garantie.

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Grösste Auswahl in allen Fahrradzubehörteilen. Friedrich Herzog beim Gasthof zum Rössle, Calw.

Holz und Baumaterialien!

En gros Telefon 3 Otto Hermann, Unterreidienbad En detail Telefon 3

empfiehlt:

Bitch pine, Nordholz und Leisten, Prima Portland-Cement, Schwarzkalk, Gipsdielen, Rohrmatten, Schwemm- und Backsteine, Pordis und feuerfeste Steine, Cement- und glasierte Steinzeugröhren zu Abort und Kanalisation, Cement- und Terrazzowassersteine, Abflusssäge und Closets, Arippen und Schweinströge, ferner Wand- und Bodenplatten aller Art, Doppelsalzziegel und Vierschwünze (Farbe und Format Ludowici), Dachpappe, Carbolinum und Dachlax zur prompten und billigsten Lieferung.

Fahrnis- und Warenlager-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der **Sofie Widmann**, Fortwärts Witwe, kommt in deren Behausung am **Mittwoch, den 7. April, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an**, gegen Vorzahlung zum Verkauf:

Schreinwerk: 1 Ecktisch, größere und kleinere Tische, 1 Warenaufhang, 1 Kücheltisch, Küchengeräte durch alle Rubriken, Faß- und Wandgeschirr, 1 Nähmaschine, sowie allgem. Hausrat.

Das Warenlager besteht aus allerlei Spezialewaren. 1 größere Partie Seifenpulver, Zucker, Chocolate, Streichhölzer, Wachs, Schuhfett, 150 Pfg. Lumpen, 1 Tafelwaage mit Gewicht. Die Versteigerung des Warenlagers beginnt um 2 Uhr.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.



Kinderwagen

vom billigen Landauer bis zum feinsten Kastenwagen, solche mit Gummiräder schon von 30 Mark an,

Sportliegewagen, Sportwagen von 8 Mark an,

Puppenwagen und Puppensportwagen, extra starke **Leiterwagen** auch mit verstellbarer Rüdlehne, sowie

Kinder-, Puppen- u. Leiterwagenräder in allen Größen empfiehlt in überaus großer und schöner Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Wilh. Frank jr.,

Korb- und Kinderwagen-Geschäft in Calw, Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

NB. Das Herrichten und neu garnieren von älteren Wagen besorgt rasch und billig; auch sind sämtliche Ersatzteile für jegliche Sorten Wagen bei mir zu haben.

Neu eingetroffen:

Glacehandschuhe, schwarz, weiß u. farbig, Stoffhandschuhe für Frühjahr und Sommer in großer Auswahl bei

Seschw. Deuschle.

Empfehle mich im

Einrahmen von Bildern, Braut- und Trauerkränzen etc.; auch halte größte Auswahl in Bilderleisten, sowie Lager in

Spiegeln

in jeder Qualität und Preislage. Solide Ausführung bei billiger Berechnung. **Gotthilf Renz, Glasermeister** bei der alten Apotheke.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

Drangestern	feinst	Sternwollen!
Blaustern		
Rotstern	bestfeine	
Violettstern		
Grünstern	beste	
Braunstern	Conform	

zur Zeit mit obigen Sternwollarten der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei in Vahrenfeld. In haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Geschäfts- u. Handlungen nach.



Wendelsteiner Häusner's Brenneffel-Spirit

Flasche M. 0.75, 1.50, 3.—, seit vielen Jahren als vorzügliches Haarwasser von intensiver Wirkung gegen Haarausfall, Schuppen, Rahtöpfigkeit usw. bekannt. Nur in Originalflasche mit der allein echten Marke „Wendelsteiner Häusner“ bewahrt vor Schaden, sonst weist man jede Nachahmung scharf zurück. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

In Calw zu haben: Neue und Alte Apotheke.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Velschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.



Fahrrad-Werke A.-G. Neckarsulm

älteste und größte Fabrik in **Fahrräder — Motorräder** unverwundlich, dabei elegante Bauart. Lieferantin des Staates.

Kein Hausputz

ohne Hartmann's

Möbelpolitur,

die beste für jede Art von Möbeln; in Flaschen von 50 J. und M. 1.—

Th. Hartmann,
Neue Apotheke.



Zur Saat

empfehle ich:

Rottlee, st. steirisch, Luzerne-, Gelb- und Weißlee, Schwedenlee, Leinsamen, Widen, Grassamen

fte. Horlacher'sche Mischung in preiswerter feinfähiger Ware; ferner:

Super-Phosphat, Thomasmehl

billigt.

Emil Georgii.

Einige gebrauchte, gute

Fahrräder

mit Freilauf und Rücktrittbremse zu verkaufen.

Fr. Herzog.

Große Vorräte von

Waldpflanzen

aller Arten,

Obstbäume

in den bewährtesten Sorten, empfiehlt in absolut zuverlässiger Ware billigt.

G. Raaf, Baumschulen, Nagold.

Saatkartoffeln

„Industrie“, gelbfleischig,

hat abzugeben pr. Ztr. M. 3.20

Gutsächter **Kausel,**

Lützenhardter Hof.

Ca. 50 Ztr. guteingebrautes

Sen

verkauft

Strassenwärter **Thugemach,**
Teinach.

Ein kleines

Logis

hat bis 1. Juli zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

4zimmerige

Wohnung

mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten **Marktplatz Nr. 46.**

Auf sofort oder später ist ein möbliertes, heizbares

Zimmer

zu vermieten **Leberstraße Nr. 176.**

Zwei möblierte

Zimmer

sind sofort oder später zu vermieten **Altburgerstraße 247.**

Meine Schreinerwerkstätte samt Holzhitte

habe ich bis 1. Juli zu vermieten **Frau Jetter, Schreiners Witwe, Nagasse.**

Raffia-Edelbast,

sowie Baumharz und Colophonium empfiehlt billigt

E. L. Schlotterbeck,
Seiler- u. Bürstenwarengeschäft.

Frisch eingetroffen neue

Egypter-Zwiebel

bei

D. Herion.

Merklingen.

Frühkartoffeln zur Saat

(Paulsens Juli) empfiehlt in gesund. ausgeles. Ware. An Unbekannte gegen Nachnahme. Sächchen zum Selbstkostenpreis, welche nicht zurückgenommen werden. 1 Ztr. 4 M.

L. Walter.

20—25 Ztr. ewigen Fler, und 10—12 Ztr. Bergfutter hat zu verkaufen

Friedrich Schelling.

Aleesamen, Grassamen und Widen

empfiehlt in bester Qualität

S. Wiedenmayer,
Javelstein.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerlei ds. Bl.

Calw.

Unterzeichnete haben von heute Samstag ab eine größere Partie ausnahmsweise große



Hannoveraner Läufer Schweine

im Gasthof zum „Nökle“ bei billigen Preisen zum Verkauf.

Albert Tauscher jr. & Fritz Wörn,
Schweinehandlung Herrenberg, Telefon 52.